

Kooperation auf andere Art

Rechts der Siedlungseingang, links die Straße zum Siedlercheckpoint nach Jerusalem. Geradeaus der Eingang in das palästinensische Dorf Al Walajah. Der Weg zum Kooperationsbüro der KURVE Wustrow in Palästina führt entlang der meterhohen Mauer, die in Zukunft das Dorf umkreisen soll. Ende 2012 entschied sich die KURVE Wustrow, zunächst probeweise ein eigenes Büro einzurichten und von hier aus AktivistInnen im gewaltfreien Widerstand gegen die Besatzung zu stärken. Wie es dazu kam skizziert dieser Bericht.

Budrus, 2005. Die israelische Trennmauer soll das Dorf Budrus einkreisen. Frauen und Männer aller Altersgruppen setzen sich monatelang durch gewaltfreie Aktionen gegen die Mauer ein. Sie demonstrieren, blockieren die Bauarbeiten an der Mauer, pflanzen nachts entwurzelte Olivenbäume wieder ein. In Kombination mit Öffentlichkeitsarbeit und Gerichtsverhandlungen wird der Druck so groß, dass der Verlauf der Mauer verändert wird. Gewaltfreier Widerstand ist nicht neu in Palästina. Dennoch ist Budrus das Vorbild für viele weitere Dörfer entlang der Mauer und in Siedlungsnähe, die in den darauffolgenden Jahren gewaltfreie Widerstandskomitees gründen. Sie nennen gewaltfreien Widerstand „Popular Struggle“, um den aktiven Charakter von Gewaltfreiheit zu unterstreichen.

Bethlehem, Sommer 2012. Unsere Akteursanalyse im gesamten Westjordanland zeigt, dass die Komitees

derzeit die tragenden Akteure des Popular Struggle sind. Es wird deutlich, dass die Widerstandskomitees in den Dörfern die passenderen Projektpartner sind, als die Friedens-NGOs in den Städten. Daraufhin entscheiden wir uns für drei neue Kooperationspartner: „Youth Against Settlements“ in Hebron, das „Center for Freedom and Justice“ in Beit Ommar, und das „Popular Struggle Coordination Committee“, das viele Widerstandskomitees im gesamten Westjordanland koordiniert.

Wustrow, Herbst 2012. Die KURVE Wustrow reflektiert gemeinsam mit den Friedensfachkräften darüber, wie sie die Zusammenarbeit mit den AktivistInnen und Komitees gestalten kann. Sie steht hinter dem Modell der in der Partnerorganisation integrierten Fachkraft, um größtmögliche Augenhöhe in der Zusammenarbeit herzustellen. Ein ganzes ZFD-Projekt (Ziviler Friedensdienst)

könnte aber die Strukturen eines Komitees sprengen und Anreize setzen, Widerstand nur noch gegen Bezahlung durchzuführen. Am Ende fällt die Entscheidung im Konsens: In einer einjährigen Testphase werden zwei Friedensfachkräfte von einem eigenen Kooperationsbüro aus die drei Kooperationspartner im Popular Struggle unterstützen.

Al Walajah, Ende 2012. Als Zeichen der Solidarität wählt die KURVE Wustrow als Bürostandort eines der Dörfer entlang der Mauer. Ende 2013 wird sie das Büromodell auswerten und entscheiden, wie sie in Zukunft gewaltfreie Initiativen in Palästina stärken möchte. Bis dahin fahren die Friedensfachkräfte weiterhin entlang der Mauer zum Büro – in der Hoffnung, dass sie Al Walajah nicht einkreisen wird.

Die Autorin Thimna Bunte ist seit 2011 Friedensfachkraft der KURVE Wustrow. Sie begleitet seit 2012 zusammen mit Martin Schäuble die drei palästinensischen Graswurzelorganisationen.



Titel : Öffentlichkeit für Gewaltfreiheit

Laufzeit: 2011–2013

Friedensfachkräfte:

Thimna Bunte,

Martin Schäuble

Protest in BeitOmmar. Die Palästinenser versuchen auf ihr Land zu kommen, das für die Siedlung Karme Tsur 2 konfisziert wurde



Die Mauer in AlWalajah. Das Loch, das hier zu sehen ist, wurde im Januar 2013 geschlossen.

zfd Ziviler Friedensdienst
Wir scheuen keine Konflikte.

Seit 1999 wird der Zivile Friedensdienst (ZFD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert und als Gemeinschaftswerk von Staat und Zivilgesellschaft gestaltet. Kern des ZFD ist die Entsendung von Friedensfachkräften in Krisenregionen, um dort lokale Partnerorganisationen in ihrer Friedensarbeit zu unterstützen.

Die KURVE Wustrow ist eine von heute zwölf Organisationen, die ZFD-Projekte durchführen. Der ZFD geht im Übrigen auf eine Idee des KURVE-Gründungsmitglieds Theodor Ebert zurück. Die KURVE Wustrow gehörte Mitte der 1990er Jahre zu den ersten Organisationen, die solche Friedensfachdienste durchführten.

UPWC

Die UPWC setzt sich seit 1980 für die Gleichberechtigung von Frauen sowie für eine progressive und demokratische Gesellschaft und das Ende der israelischen Besatzung ein. Von 2003 bis 2008 unterstützte eine Friedensfachkraft die Partnerorganisationen dabei, TrainerInnen in Konflikttransformation auszubilden. Die Seminare gaben vor allem Frauen praktische Fähigkeiten an die Hand, wie sie mit Konflikten in ihrem Lebensumfeld konstruktiv umgehen und ihre Handlungsspielräume vergrößern können. Gemeinsam mit diesen TrainerInnen wird nun ein Weiterbildungsprogramm für KindergärtnerInnen entwickelt, das Prinzipien und Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung schon in der Vorschulerziehung verankern soll.

Im Dezember ist das Büro der UPWC in Ramallah von der israelischen Armee durchsucht und verwüstet worden. Die KURVE Wustrow verurteilte diese unrechtmäßige Aktion aufs Schärfste und drückte ihre Solidarität mit den KollegInnen vor Ort in einem offenen Brief aus.

Partnerorganisation: Union of Palestinian Women's Committees (UPWC)

Titel: Konflikttransformation im Kindergarten

Laufzeit: 2010–2012

Friedensfachkraft: Kerstin Gollembiewski



Vertreter von Youth Against Settlements (von links) auf dem Weg zu einer kleinen Stadtführung in Hebron im Sommer 2012 zusammen mit Anja Petz, Schulamith Weil und Thimna Bunte von der KURVE Wustrow

GUPT

Seit 2004 bietet die LehrerInnengewerkschaft GUPT nun Fortbildungskurse für LehrerInnen in Friedenserziehung und Peer Mediation an. Das ZFD-Kooperationsprojekt mit der KURVE Wustrow vertieft seit 2009 dieses Angebot, in dem es LehrerInnen und SchülerrätInnen in den Methoden und Praktiken von Schulmediation aus- und weiterbildet. Erreicht werden soll somit gemeinsam mit dem palästinensischen Bildungsministerium, dass der Ansatz „Peer Mediation“ sich als Fach an den Schulen des Westjordanlandes flächendeckend und langfristig etablieren kann.

Partnerorganisation: General Union of Palestinian Teachers

Titel: Peer Mediation an Schulen

Laufzeit: 2009–2014

Friedensfachkräfte: Almut Hoffmann, Fetlework Seifu, Philipp von Zwehl